



## Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP)

Gründung: 1888  
 Abkürzung: SP  
 Parteipräsident: Christian Levrat (FR, seit 2008)

Generalsekretärin: Flavia Wasserfallen  
 Leyla Gül

Bundesräte: Simonetta Sommaruga (BE, seit 2010)  
 Alain Berset (FR, seit 2012)

Internet: [www.sp-ps.ch](http://www.sp-ps.ch) / [www.sp-ps-biel-bienne.ch/de/](http://www.sp-ps-biel-bienne.ch/de/)  
 Kontakt : [info@sp-ps.ch](mailto:info@sp-ps.ch) / [www.sp-ps-biel-bienne.ch/de/kontakt](http://www.sp-ps-biel-bienne.ch/de/kontakt)

Jungpartei: JungsozialistInnen Schweiz  
 Abkürzung: JUSO  
 Internet : [www.juso.ch](http://www.juso.ch)  
 Kontakt : [info@juso.ch](mailto:info@juso.ch)

Sitze im Stadtrat: 17  
 Sitze im Gemeinderat : 2



<b>Parteistärke:</b>	<b>2003</b>	<b>2007</b>	<b>2011</b>	<b>2015</b>
Wählerstärke:	23.3	19.5	18.7	18.8
Anzahl Sitze im Nationalrat:	52	43	46	43
Anzahl Sitze im Ständerat:	9	9	11	12



## GESCHICHTE DER PARTEI

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) wurde 1888 als erste nationale Partei gegründet. Sie setzte sich vor allem für die Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein, indem sie bessere Arbeitsbedingungen, die Implementation von schulischen Institutionen und höhere Löhne forderte. Die SP arbeitete dementsprechend sehr eng mit den Syndikaten zusammen; während die Partei die Interessen der Arbeitnehmerschaft auf der politischen Ebene vertrat (im Parlament und mit Referenden), versuchten die Syndikate dieselben Anliegen auf direktem Wege mit Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchzusetzen (Sozialpartnerschaften).

Im Gegensatz zu den anderen Parteien entstand die SP nicht aus dem Zusammenschluss von bereits existierenden kantonalen Parteien, sondern war von Beginn an eine nationale Partei. Aus diesem Grund sind die Strukturen der SP noch heute sehr einheitlich und stärker zum nationalen Komitee der Partei zugewandt als es in anderen Parteien der Fall ist.

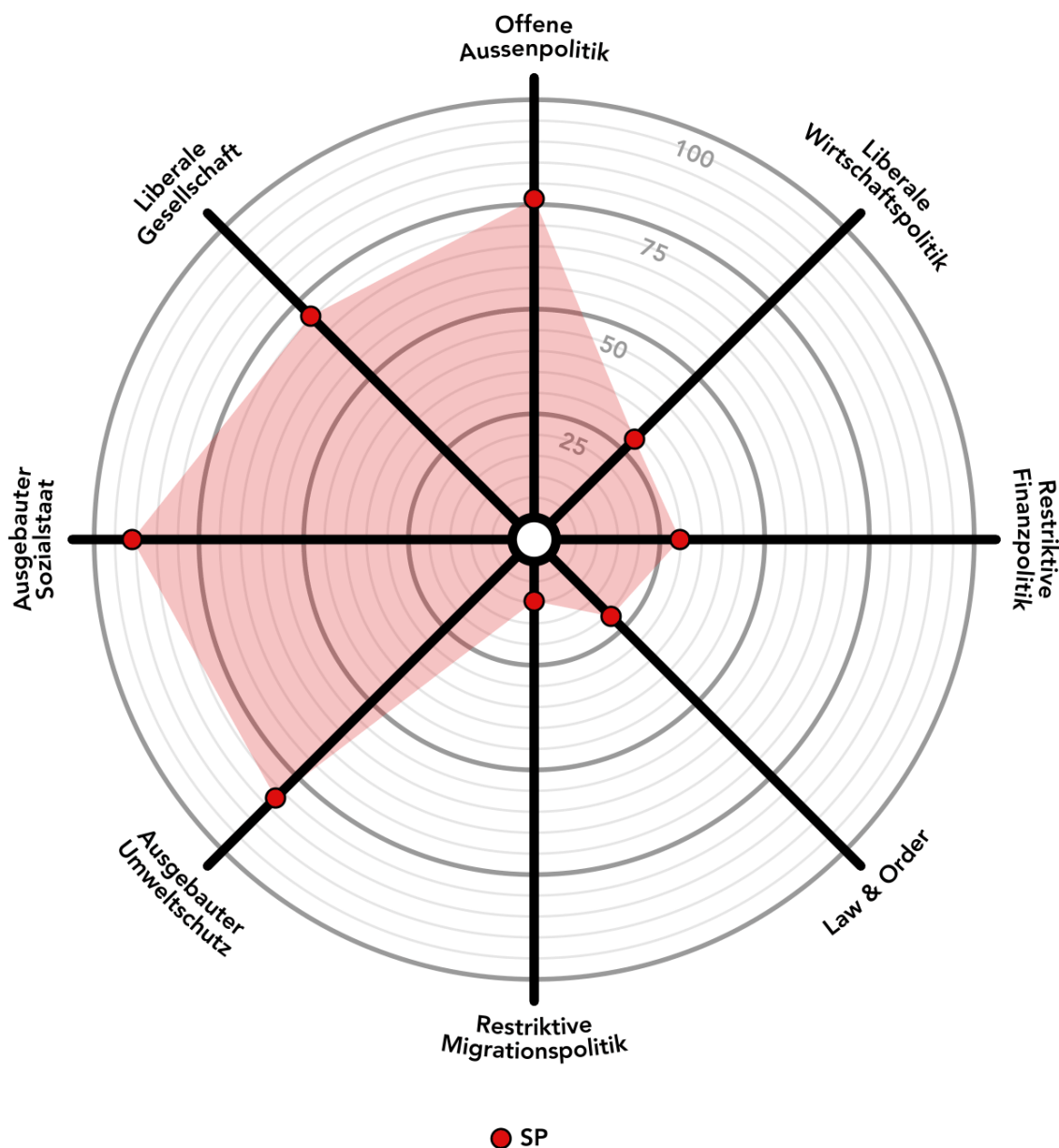
Seit dem Jahre 1900 hat es die SP geschafft, ihre Wählerschaft zu vergrössern. Von da an wurde die Partei nicht mehr nur von der Arbeitnehmerschaft gewählt, sondern auch von Amtsträgerinnen und Amtsträger. Dadurch konnte die SP ihre Anzahl Sitze im Nationalrat bis 1917 auf 19 erhöhen, und dank der Einführung des Proporzwahlsystems im Jahre 1919 kam sie gar auf 41 Sitze.

Bis 1935 war das Parteiprogramm stark vom Klassenkampf und den sozialistischen Ideen von Karl Marx geprägt. Allerdings hat sich die SP im Jahre 1921 dagegen entschieden, sich den internationalen Kommunisten anzuschliessen. Dies führte dazu, dass sich die Linksextremen von der Partei trennten und die Kommunistische Partei der Schweiz (KPS) gründeten. Auch ohne die Kommunisten wurde die SP zur stärksten Fraktion im Nationalrat. Im Jahre 1935 verbreitete die Partei ein neues Parteiprogramm, welches die Wichtigkeit der Armee angesichts der internationalen Bedrohung durch den bevorstehenden Zweiten Weltkrieg betonte und auch generell weniger von marxistischen Ideen geprägt war. Diese Mässigung der SP führte schliesslich dazu, dass 1943 der erste sozialdemokratische Bundesrat gewählt wurde. Seit 1959 ist die SP konstant durch zwei Bundesräte in der Exekutive vertreten.

Im Verlaufe der Zeit hat die SP immer wieder ihre politische Orientation angepasst. Die Partei reagierte auf das Aufkommen der Grünen seit den 1970er mit einer vermehrten Rücksichtnahme auf umweltpolitische Probleme. In den 1980er festigte die Partei erneut ihre kritische Haltung gegenüber der Armee und unterstützte teilweise die Initiative zur Abschaffung der Armee im Jahre 1989. Die besten Wahlergebnisse erreichte die SP in den 1990er Jahren, was vor allem auf die Wirtschaftskrise dieser Jahre und ihre Oppositionsposition gegenüber der erstarkenden SVP zurückzuführen ist. Zudem hat sich die SP in den 1990er sehr auf die politischen Bedürfnisse des liberalen Zentrums gestützt und sich somit für die neuen Wahlschichten interessant gemacht. Als Reaktion auf den zunehmenden Wettbewerb im linken Lager, vor allem auf Grund der immer stärker werdenden Grünen, interessiert sich die SP erneut für die klassischen Positionen der Linke, zum Beispiel in Bezug auf die Sozial-, Wirtschafts- und Migrationspolitik.

# POLITISCHES PROFIL

Smartspider der SP



© www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

Die smartspider-Grafik basiert auf dem Mittelwert der Antworten aller SP-Kandidaten welche den smartvote-Fragebogen für die nationalen Wahlen 2015 ausgefüllt haben.

**Interpretation:** Die smartspider-Grafiken bilden Werthaltungen und politische Einstellungen anhand von acht thematischen Achsen ab. Pro Achse kann ein Wert zwischen 0 und 100 erreicht werden. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung zum formulierten Ziel der entsprechenden Achse. Ein Wert von 0 bedeutet, dass das formulierte Ziel keine Zustimmung erhält.

Weitere Infos unter: [https://www.smartvote.ch/downloads/methodology\\_smartspider\\_de\\_CH.pdf](https://www.smartvote.ch/downloads/methodology_smartspider_de_CH.pdf)

## POLITISCHE POSITIONEN

Die folgenden Tabellen zeigen die Mittelposition der Kandidierenden der SP auf die Fragen von smartvote.

Soziales & Familie		Antwort
1	Befürworten Sie eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen und Männer (z.B. auf 67 Jahre)?	Nein
2	Finden Sie es richtig, dass der Bund die ausserfamiliäre Kinderbetreuung finanziell unterstützt?	Ja
3	Soll zusätzlich zur Mutterschaftsversicherung ein mehrwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt werden?	Ja
4	Würden Sie es begrüssen, wenn gesamtschweizerisch Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen eingeführt würden?	Ja
5	Befürworten Sie eine Anpassung der Sozialhilfe-Richtlinien, die Leistungskürzungen für Grossfamilien und junge Erwachsene vorsieht?	Nein
6	Soll der Umwandlungssatz, der die Höhe der BVG-Rente (2. Säule) regelt, an die gestiegene Lebenserwartung angepasst und von 6.8 auf 6.0% gesenkt werden?	Nein

Gesundheit		Antwort
7	Würden Sie eine Erhöhung der Mindestfranchise bei der obligatorischen Krankenversicherung (KVG) von 300 auf 500 CHF befürworten?	Nein
8	Soll eine Impfpflicht für Kinder gemäss dem schweizerischen Impfplan eingeführt werden?	Eher nein
9	Sollen Behandlungen mit Methoden der komplementären (alternativen) Medizin nach 2017 weiterhin durch die Grundversicherung (KVG) bezahlt werden?	Ja
10	Sollen in der Schweiz vermehrt Spitäler geschlossen werden, um die Kosten im Gesundheitsbereich zu senken?	Eher nein

Bildung & Forschung		Antwort
11	Soll sich der Staat stärker für gleiche Bildungschancen einsetzen (z.B. mit Nachhilfe-Gutscheinen für Schüler/innen aus Familien mit geringem Einkommen)?	Ja
12	Befürworten Sie die Harmonisierung von Lehrplänen zwischen den Kantonen (z.B. durch die Projekte Lehrplan 21 oder PER)?	Ja
13	Soll in allen Kantonen in der Primarschule eine zweite Landessprache unterrichtet werden?	Ja
14	Gemäss dem Konzept der integrativen Schule werden Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen grundsätzlich in regulären Schulklassen unterrichtet. Befürworten Sie dies?	Ja
15	Finden Sie es richtig, wenn Schulen Dispense aus religiösen Gründen für einzelne Fächer oder Veranstaltungen bewilligen (z.B. Turn-/Schwimmunterricht, Schullager oder Sexualkundeunterricht)?	Nein
16	Sollte der wirtschaftliche Nutzen von Forschungsprojekten bei der Vergabe von Fördergeldern des Bundes stärker berücksichtigt werden?	Nein

Migration & Integration		Antwort
17	Würden Sie es befürworten, wenn für Ausländer/innen, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz leben, gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene eingeführt würde?	Ja
18	Soll die Einbürgerung von Ausländer/innen der dritten Generation erleichtert werden?	Ja
19	Soll die Aufenthaltserlaubnis für Migrant/innen aus Nicht-EU/EFTA-Staaten schweizweit an die Erfüllung verbindlicher Integrationsvereinbarungen geknüpft werden?	Eher nein

20	Sollte der Status von Sans-Papiers durch eine einmalige kollektive Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen legalisiert werden?	Ja
21	Soll die Schweiz vermehrt Flüchtlingsgruppen direkt aus Krisengebieten aufnehmen, für die das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) Aufnahmeländer sucht (sog. Kontingentsflüchtlinge)?	Ja

Gesellschaft & Ethik		Antwort
22	Sollen gleichgeschlechtliche Paare, die in eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen?	Ja
23	Im Juni 2015 hat das Volk einer Lockerung der Regeln in der Fortpflanzungsmedizin zugestimmt (Abstimmung über die Präimplantationsdiagnostik, PID). Begrüssen Sie diesen Entscheid?	Ja
24	Soll der Konsum von Cannabis sowie dessen Besitz für den Eigengebrauch legalisiert werden?	Ja
25	Würden Sie die Einführung einer Frauenquote in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen börsenkotierter Unternehmen befürworten?	Ja
26	Würden Sie es befürworten, wenn in der Schweiz die direkte aktive Sterbehilfe durch einen Arzt straffrei möglich wäre?	Eher ja
27	Würden Sie es begrüssen, wenn in der Schweiz die automatische Organspende (Widerspruchslösung) eingeführt würde?	Eher ja
28	Soll sich der Bund aus der Kulturförderung zurückziehen?	Nein

Finanzen & Steuern		Antwort
29	Sollen Ehepaare getrennt als Einzelpersonen steuerlich veranlagt werden (Individualbesteuerung)?	Ja
30	Haben für Sie Steuersenkungen auf Bundesebene in den nächsten vier Jahren Priorität?	Nein
31	Sollen Bund und Kantone im Rahmen der Unternehmenssteuerreform (USR III) Einbussen bei den Steuereinnahmen in Kauf nehmen, um international mobile Firmen in der Schweiz zu halten?	Nein
32	Befürworten Sie die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer auf Wertschriften?	Ja
33	Die finanzstarken Kantone möchten ihre Beitragszahlungen an die finanzschwachen Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (NFA) deutlich reduzieren. Unterstützen Sie dieses Anliegen?	Nein
34	Soll das Bankgeheimnis im Inland gegenüber schweizerischen Steuerbehörden aufgehoben werden?	Ja

Wirtschaft & Arbeit		Antwort
35	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 4'000 CHF (für eine Vollzeitstelle)?	Ja
36	Soll der Kündigungsschutz für ältere Angestellte (über 50 Jahre) ausgebaut werden?	Ja
37	Sollen die Direktzahlungen zur Förderung der Bio-Produktion zulasten der konventionellen Landwirtschaftsbetriebe erhöht werden?	Ja
38	Sollte sich die Regionalpolitik des Bundes künftig stärker auf die wirtschaftliche Förderung in Städten und Agglomerationen konzentrieren?	Eher ja
39	Sollten die bestehenden Importerleichterungen für Lebensmittel aus der EU (Cassis-de-Dijon-Prinzip) abgeschafft werden?	Nein
40	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten (Festlegung der Öffnungszeiten nach freiem Ermessen)?	Nein
41	Befürworten Sie ein generelles Werbeverbot für Alkohol und Tabak?	Ja

Energie		Antwort
42	Befürworten Sie eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes (auch für KMU und Privathaushalte)?	Nein

43	Eine Volksinitiative verlangt den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2029. Befürworten Sie dies?	Ja
44	Sollen für den Bau und den Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraftwerken die Vorschriften des Umwelt- und Landschaftsschutzes gelockert werden?	Eher ja
45	Bislang wird auf fossile Brennstoffe (Heizöl, Erdgas) eine CO <sub>2</sub> -Abgabe erhoben. Soll diese Abgabe auch auf Treibstoffe (z.B. Benzin, Diesel) ausgeweitet werden?	Ja

<b>Umwelt &amp; Transport</b>		<b>Antwort</b>
46	Soll das geltende Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft über das Jahr 2017 hinaus verlängert werden?	Ja
47	Befürworten Sie eine Lockerung der Schutzbestimmungen für Grossraubtiere (Luchs, Wolf, Bär)?	Non
48	Befürworten Sie ein Verbot der Nutzung von Gebirgslandeplätzen für rein touristische Helikopterflüge (z.B. Heliskiing)?	Ja
49	Im Hinblick auf die Sanierung des Gotthardstrassentunnels hat das Parlament den Bau einer zweiten Röhre beschlossen. Befürworten Sie dies?	Non
50	Sollen stark befahrene Autobahnabschnitte (z.B. Bern–Zürich oder Lausanne–Genf) auf durchgehend drei Spuren ausgebaut werden?	Non
51	Eine Volksinitiative fordert, dass die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz auf dem heutigen Stand begrenzt wird. Befürworten Sie dieses Anliegen?	Eher ja

<b>Institutionen</b>		<b>Antwort</b>
52	Sollte die Finanzierung von Parteien sowie von Wahl- und Abstimmungskampagnen vollständig offengelegt werden?	Ja
53	Die Entscheide des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) sind für die Schweiz verbindlich. Finden Sie dies richtig?	Ja
54	Würden Sie die Einführung eines obligatorischen allgemeinen Bürgerdienstes (Militär-, erweiterter Zivildienst oder Miliz-Engagement in der Gemeinde) für Männer und Frauen befürworten?	Eher Nein

<b>Justiz &amp; Sicherheit</b>		<b>Antwort</b>
55	Befürworten Sie eine deutliche Reduktion des aktuellen Armeebestands auf höchstens 100'000 Soldaten? → 100'000 soldats maximum?	Ja
56	In den letzten Jahren wurden die Regeln zum Erwerb und Besitz von Waffen verschärft. Befürworten Sie diese Entwicklung?	Ja
57	Sollen die Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur präventiven Überwachung des Post-, Telefon- und E-Mail-Verkehrs ausgeweitet werden?	Eher nein
58	Soll das Jugendstrafrecht in Zukunft mehr Gewicht auf das Verbüssen längerer Haftstrafen in geschlossenen Anstalten als auf Resozialisierungsmassnahmen legen?	Nein
59	Die Schweiz hat eines der strengsten Gesetze betreffend Geschwindigkeitsübertretungen im Strassenverkehr ("Raser"-Gesetzgebung). Sollte dieses gelockert werden?	Nein
60	Soll die Schweiz das Schengen-Abkommen mit der EU kündigen und wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze einführen?	Nein

<b>Aussenpolitik</b>		<b>Antwort</b>
61	Soll die Schweiz innerhalb der nächsten vier Jahre EU-Beitrittsverhandlungen aufnehmen?	Eher ja
62	Hat für Sie die strikte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Priorität gegenüber dem Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU?	Nein
63	Soll die Schweiz mit den USA Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufnehmen?	Eher nein

64	Sollen die Haftungsregeln für Unternehmen aus der Schweiz in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards im Ausland verschärft werden?	Ja
65	Soll sich die Schweizer Aussenpolitik stärker an einer strikten Auslegung der Neutralität orientieren?	Nein

Die folgende Tabelle zeigt die Mitteposition der Kandidierenden der SP zu den Fragen des Budgets.

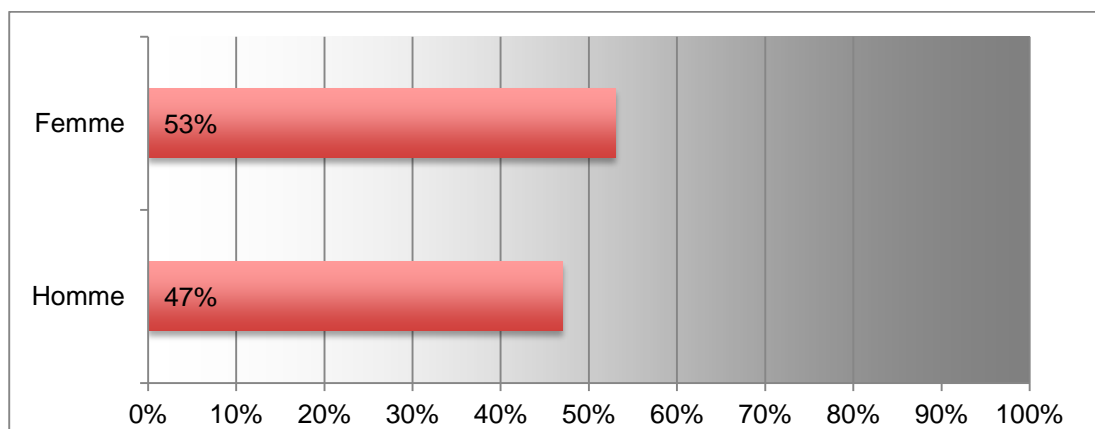
	<b>Bundesausgaben</b>	<b>Antwort</b>
66	Entwicklungshilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit (3'000 Mio. CHF)	Erhöhen
67	Landesverteidigung (4'700 Mio. CHF)	Leicht reduzieren
68	Öffentliche Sicherheit (1'100 Mio. CHF)	Nicht ändern
69	Bildung & Forschung (7'400 Mio. CHF)	Erhöhen
70	Soziale Wohlfahrt (22'400 Mio. CHF)	Erhöhen
71	Strassenverkehr (3'100 Mio. CHF)	Reduzieren
72	Öffentlicher Verkehr (5'300 Mio. CHF)	Erhöhen
73	Umwelt und Raumordnung (1'500 Mio. CHF)	Erhöhen
74	Landwirtschaft (3'700 Mio. CHF)	Nicht ändern
75	Beiträge an die Kantone im Rahmen des Finanzausgleichs (3'200 Mio. CHF)	Nicht ändern

## WÄHLERPROFIL

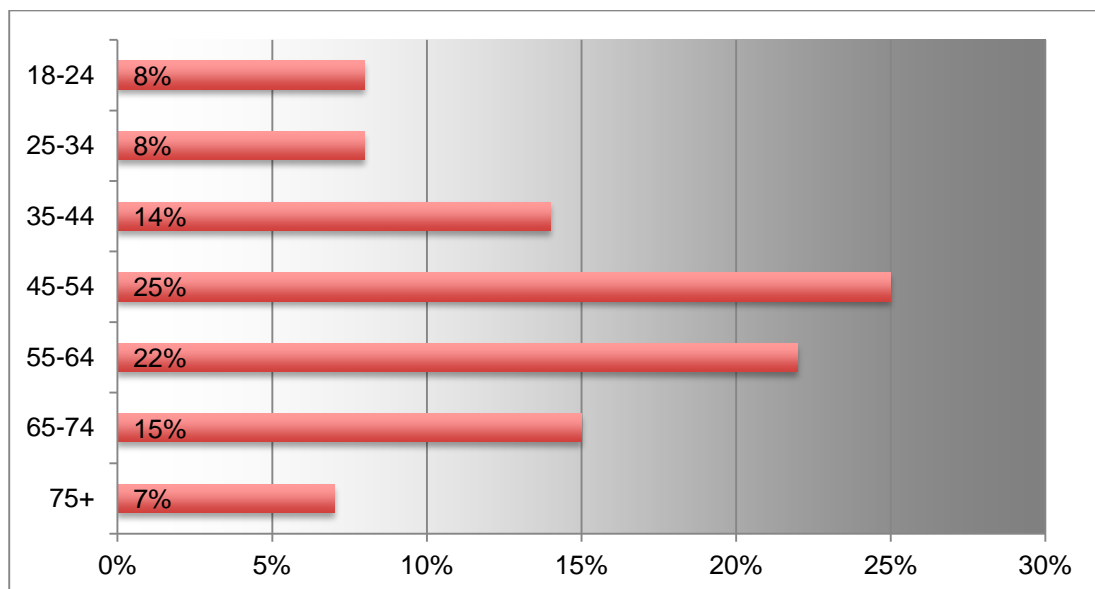
Die folgenden Daten zeigen auf, wer genau die Wähler der SP sind. Die Daten stammen aus den nationalen SELECTS Umfragen. Diese repräsentative Umfrage wurde nach den Nationalen Wahlen 2011 durchgeführt. Über 3'000 Personen wurden dabei telefonisch befragt

Lesehilfe: Die Gesamtheit der Schweizer Wählerschaft kann nach verschiedenen Kriterien kategorisiert werden (z.B. Alter, Geschlecht, Beruf). Die folgenden Abbildungen beschreiben die Charakteristiken der SP-Wähler von 2011. Zum Beispiel; wenn das Balkendiagramm einen Wert von 53% für die Kategorie „weiblich“ anzeigt, so bedeutet dies, dass 53% all jener, die für die SP gestimmt haben, Frauen sind.

### Geschlecht SP

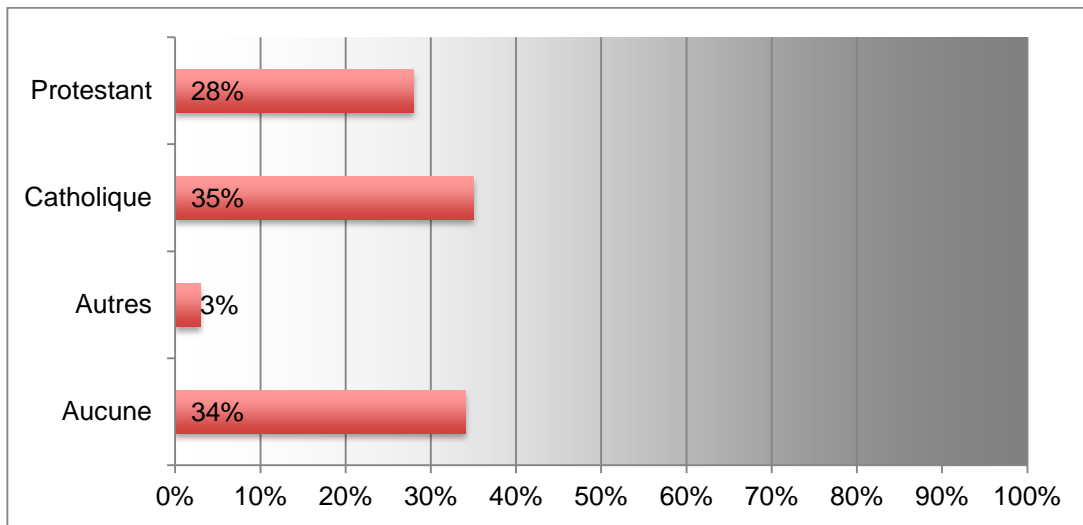


### Alter SP

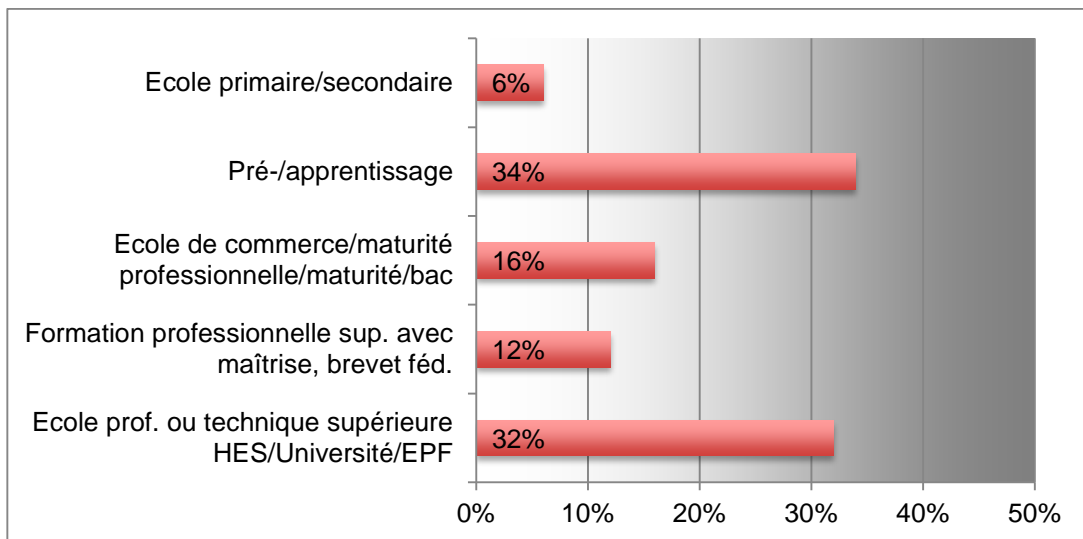




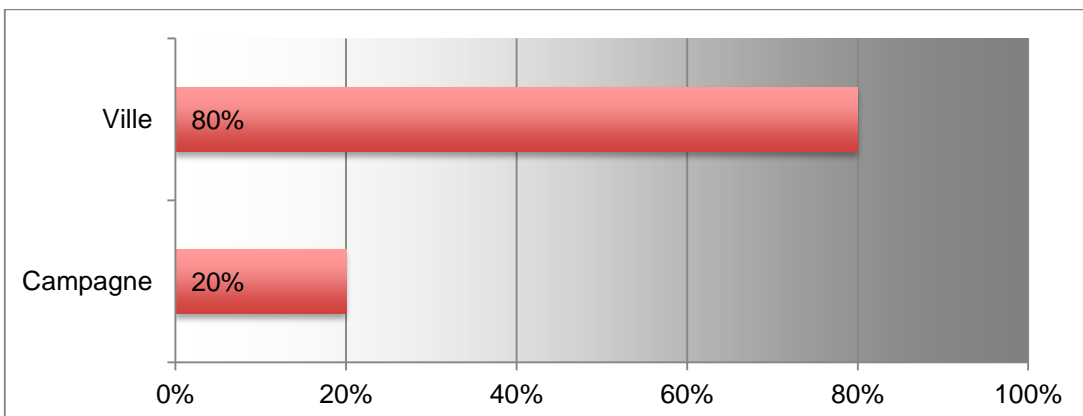
## Konfession SP



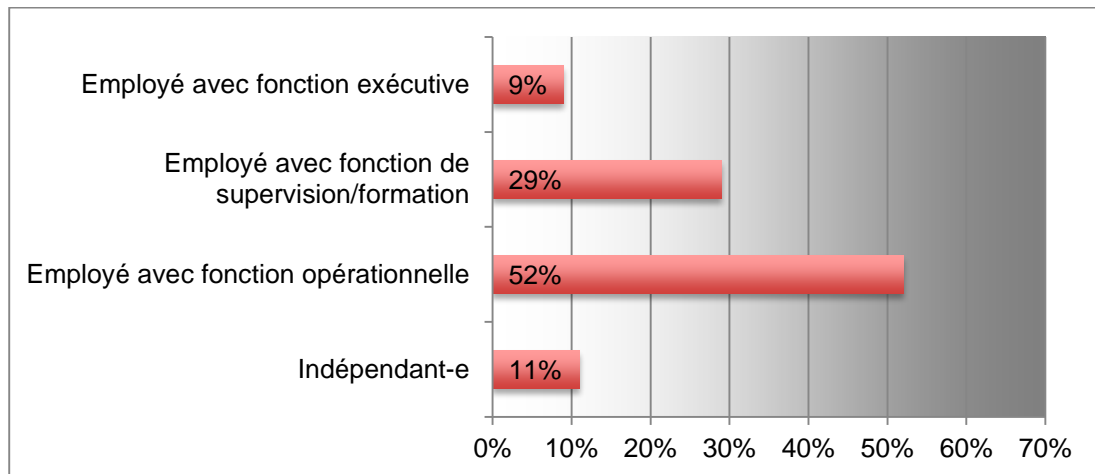
## Bildung SP



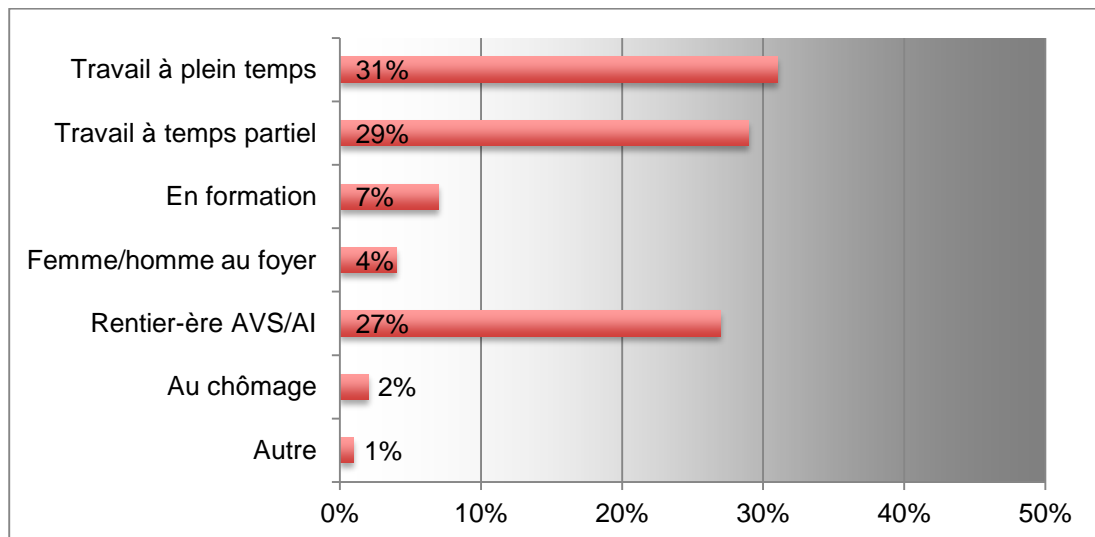
## Region SP



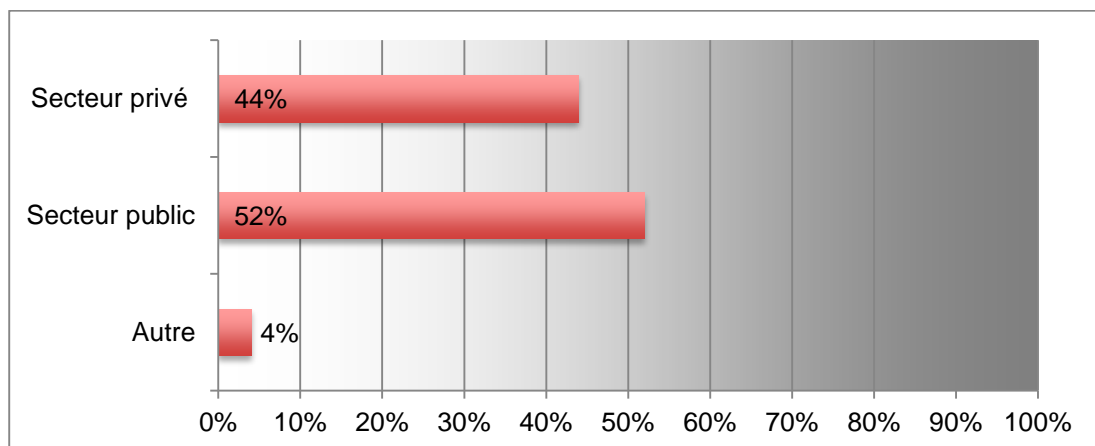
## Berufliche Situation SP



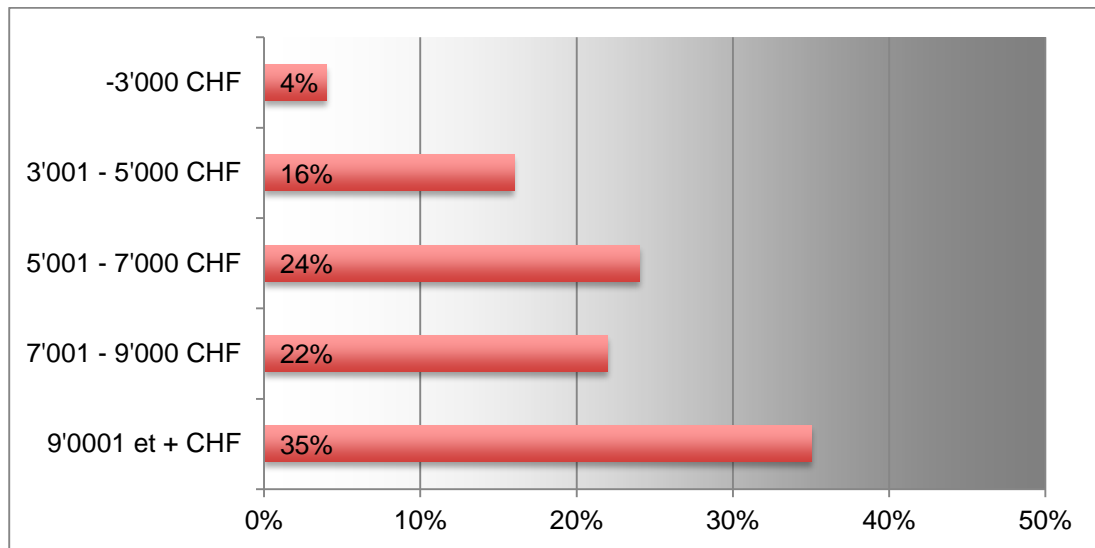
## Aktuelle Beschäftigung SP



## Sektor SP



## Monatseinkommen SP (Haushalt)



Kontakt für weitere Informationen:

smartvote Postfach 834  
3000 Bern 9  
kontakt@smartvote.ch 033 534 99 15